

Erfahrungsbericht

Wuhan University, Volksrepublik China

Als Studierender des Masterstudiengangs „Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, Schwerpunkt China“ ist der Aufenthalt in der Volksrepublik China für mich Teil meines Modulplans. Diese Garantie, ein Auslandssemester absolvieren zu können, war jedoch auch ein Grund, weshalb ich mich überhaupt für diesen Studiengang und die Carl von Ossietzky Universität entschieden habe.

Sowohl die Vorbereitung auf den Aufenthalt als auch die Organisation generell wurden von der Studienkoordinatorin in Oldenburg angeleitet und umfasste darüber hinaus auch die Kommunikation mit der Gastuniversität sowie die inhaltliche Vorbereitung meiner Person. Dies machte den Bewerbungsprozess für mich sehr einfach, wofür ich dankbar bin. Die Bewerbung an der Wuhan University war letztlich eher formeller Natur und gut zu bewältigen.

Die privat organisierte Anreise über Shanghai war eine kostengünstige und sinnvolle Alternative im Vergleich zu vielen Direktflügen ab Europa. Der Transport in chinesischen Großstädten nach der Ankunft mit Taxen und U-Bahnen ist grundsätzlich erstklassig, jedoch braucht man etwas Erfahrung in der Navigation und Sprachkenntnisse sind fast immer erforderlich. Wegen meiner langjährigen Aufenthalte in chinesischsprachigen Regionen zuvor, stellte der Transport also kein Problem dar, auch die Buchung eines Hotels für die ersten Tage lief problemlos.

Die Unterkunft im Wohnheim für internationale Studierende an der Wuhan University ist – je nach Zimmer – vollkommen akzeptabel und entspricht einem sehr hohen Standard im inländischen Vergleich. Nichtsdestotrotz ist die Qualität der Zimmer und Einrichtung nicht mit den neuen Wohnheimen in Oldenburg zu vergleichen. Bedenkt man jedoch die gute Lage und die Immobilienpreise in chinesischen Großstädten, ist dies die zu empfehlende Variante. Die Registrierung sowie der Einzug entsprachen hingegen einem wahren Bürokratie-Marathon, der Sinnfragen aufwarf, aber durch die Hilfe von lokalen Studenten und einigen Tricks machbar war.

Das Studienangebot ist Dank der Partnerschaft beider Universitäten sehr gut und detailliert ausgearbeitet. Die angebotenen Kurse sind gut aufbereitet und entsprechen im Format eher Privatunterricht als Vorlesungen, was eine großartige Lernumgebung schafft. Einzig der von der Carl von Ossietzky Universität geforderte Sprachunterricht ist schwierig zu integrieren, da die Organisation der Sprachschule vor Ort zu wünschen übrig lässt.

Die Anrechnung der hier belegten Module sollte in jedem Fall zu Beginn des Semesters mit der Carl von Ossietzky Universität abgeklärt werden, denn nicht immer ist das Anforderungsprofil transparent und erfordert so Nachhaken. Insbesondere das Fehlen von Modulbeschreibungen an der Wuhan University macht einen vom guten Willen der chinesischen Dozenten abhängig. Letztlich war jedoch

auch dies mit freundlichem Verhandeln gut lösbar. Die Betreuung ist freundlich und kompetent, auch, wenn mitunter nicht klar ist, welcher Ansprechpartner für welche Themenbereiche zuständig ist.

Der Alltag an der Wuhan University ist angenehm und spannend zugleich. Sicherlich ist China für viele eine Herausforderung, insbesondere während des ersten Aufenthalts, denn die soziokulturellen Unterschiede und die fremde Umgebung sind schwer zu greifen. In meinem Fall war dies jedoch kein Problem, sodass ich mich sofort (wieder-)einleben und wohlfühlen konnte.

Das Programm erlaubt mir ausreichend Freizeit für andere Aktivitäten in Wuhan, das mit seinen über 12 Millionen Einwohnern viel zu bieten hat. Auch Reisen in andere Städte sind möglich, allerdings gilt es, Entfernungen, Kosten und Aufwand abzuwägen.

Mein vorläufiges Fazit ist, dass sich der Aufenthalt hier schon lange vor der Rückreise gelohnt hat!

Erstens, da ich meine Studieninhalte hier ausbauen kann und das Glück habe, mit Professoren in sehr engem Kontakt zu stehen. Die Studieninhalte sind einerseits flexibel gestaltbar andererseits jedoch ernsthaft und gewissenhaft aufbereitet, was motiviert. Zweitens fühle ich mich im subtropischen Klima und der Großstadt sehr wohl, ich spreche die Sprache, mag das Essen, das Land und die Leute. Gerade diese „weichen“ Faktoren sind meiner Meinung nach sehr entscheidend für einen erfolgreichen Aufenthalt. Drittens sehe ich den Aufenthalt als angehender Ökonom in China als unheimlich fruchtbar an, denn die in vielen Kennzahlen größte Volkswirtschaft der Welt versteht man am besten von innen und nicht von außen.

Abzüge muss ich wegen des Bürokratie-Marathons an der Wuhan University und der Organisation der Sprachschule machen. Die Sprachschule ist nicht für Austauschstudenten ausgelegt, die keinen Vollzeit-Chinesischunterricht wahrnehmen. Das Verfahren der Sprachschule ist intransparent und die Informationspolitik scheint willkürlich. Das führt dazu, dass man immer wieder in Schlangen steht, um Detailinformationen zu erhalten, ohne weiterzukommen. Selbiges betrifft die Organisation der Wohnheime. Beispiel: Der Studentenausweis, mit dem man das W-Lan in seinem Zimmer nutzen kann, ist erst 3 Wochen nach Ankunft einsetzbar. Die einzige Option, vorher Internetzugang zu erhalten, ist, teures Internet über Privatanbieter zu installieren, die überraschenderweise direkt im Gebäude Verkaufsstellen aufbauen. Dieses Verfahren ist ineffizient und nutzt die Situation neuer ausländischer Studierender aus.

Insgesamt ist dies ein sehr wertvoller, spannender Aufenthalt in jeder Hinsicht. Ich bin daher für die Förderung sehr dankbar und empfehle jedem, China in die engere Auswahl potentieller Gastländer zu nehmen. Die Tatsache, wie groß die Unterschiede zwischen Deutschland und China sind, lehrt einem eine Menge über sich und schärft den Blick für komplexe Zusammenhänge sowie das Bewusstsein für die Wichtigkeit der Insider-Perspektive.